

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

2. - 23. Dezember 1811

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Den 2.^{ten} Octbr. Gross Kaleschen brachten diesen Tag abendmal in der Tramm gegen Nord
zu, und fielen an Kalesken und Grogden, zu Portakudi (inner der
Hollischen Oke,) Lameiaburam, Cammamangalam, in Thadi-Chans
Sattiram, und zu Tarkakudi. Über Mangel am Giron und Nijon sah,
wir nicht vor zu klagen, als über Mangel am Selen und Nijon.

- 3- Die Briefe wurde verfaßt von dem einzigen regimantalen Nabab, der nicht nur der Nababischen Familie ist, ein für ihn ausgezeichneter Offizier, sondern auch Gouverneur, und ein anderer nur der Accountant general, zu corrigiren; welches ich also gesah. Es warget mitleidiges Nachsehen in einem, wenn man sieht, wie Nachkommen von ehemaligen Diktoren des Landes sich gegen die gegenwärtigen schmeigeln und kriegen —. Ein paar Tage nachher empfing ich von diesem Nabab ein Schreiben, mit rigorer Hand im Persischen unterzeichnet, worinnen er mich seinem Freund nennt; welches ich sehr dankbar empfiel, und den folgenden Tag wieder ein Schreiben zu corrigiren, das vielmehr inniger schrieb, als das erste. Die Ursache davon ist, daß sie seinen Offizieren von der Nation gelien das Englische recht verstehen, und nimmensden in der gemüthlichen Hinsichten; und daß sie heute glauben, daß diese meine Schreiben die das Gerichte verlangen. Müßte ich das der Fall seyn!
- 12- Unter andern sah ich mich wegen einer andern Bitte an einen einzigen Anführer zuwenden, der für die Theilnahme einer Gabe von einem Offizier, der nicht sein Diener, zu versprechen. Ich habe wohl daran gesehen, daß seine Muthwilligkeit mit vielen Beschwerden abgelehnt, aber gleich gar wohl in Stande war es zuzugestehen; doch würde er ein wenig mehr, und willkürlich immer gegeben haben, wenn der H. Kaiser ihm nicht die Gabe an so geringen Abgezogen und der Bittor dazu versprochen hätte; welches er abschloß. Von der Bitte kam zu einem Nagaschaktin, der eine Offizier der letzten 13^{ten} August gedachten Thron Dilitshka ist, und die ich das Verlangen hatte nach Madras in der Kommandantur der Nagazou (das Female Asylum) zu werden und der Mith. der eine Personale Führung dabei zu versprechen; wegen der Grasse der letzten 21^{ten} Oktober gedachten H. Kaiser die Forderung ungewisslich sah.
- 17- Sothe kam die mangelhafte Nachricht von Madras von dem selbst bekannt gemacht. Der Vauquereel wird der ersten Handelsreise, wodurch Hauptstadt von dem Vauquereel, der Gouverneur, von, bis zu den Niedrigkeiten, Reisen, Reisen, Reisen, Reisen p. mit ich ausföhrte. Ich habe Gott gedankt alles im besten! Das ist für mich das erste Geschäft, das demselben Spiel! Wir haben nichts in die Welt gebracht, sondern auf Nichts hinausbringen. Gott gebe uns das Beste mit Alerte, mit mir vorzügliches Recht!
- 20- Die gestern abgeschickte Vorbereitung zum H. Abdruck am künftigen 20^{ten} wurde mit Tamulern und Portugiesen, über dessen Tausende, angefangen und täglich fortgesetzt, ausgeführt an den 2. Nagaschaktin Tageszeiten, da aber in den folgenden Jahren viel zur Vorbereitung dinsten vorkam. Am 28^{ten} wurde die in fälsche Vorbereitung

geschehen; Taufvermählung über Psal. 103, 7-13. gefallen, und Briefe geset. Die
Worte des 7^{ten} Verses des Psalms klangen sich an: Er set seine Wege Weisheit und Lasset
die Hohen, d. i. Vornamen der 29^{ten} wurde geordnet über 2 Thesal. 1, 5-7. Maltes
angewandt, daß Gott wohl wissen wird, p. Vorauß 13 Portugiesen (darunter zum
erstenmal) und 62. Tauscher, die sich Abendmahl empfangen; zusammen mehr 75. an
der Zahl. Ehre Gott! daß wir alle so auf unsere im Himmel sitzen werden.

Inzwischen, vom 23^{ten} an geschick, hatte an diesem Tage unser anderer Kirchlich
Vorsteher zu sein. Sein Schicksal mit einem Mann, der ein Dissident ist, auf seinen
als getaufter Mann, wollte das H. Abendmahl im folgenden, am 24^{ten} Tag
haben, und zwar zum erstenmal, mit empfangen. An diesem Tage hatte er so gar
schon an Gelertheit vorläufig confirmirt zu werden; und das wünschte und er
langte in ihm, und zwar von mir; nicht von dem engl. H. Prediger, ob es ihm
wohl zu verstehen gab, daß an ihm zu werden. Da hatte ich ihm die Confirmation, die
jede Confirmation wissen muß, wohl inne. Da mich englische Prediger nur ein
Bischof confirmiren kann, und der engl. Prediger aus seiner Ursache es unterließ;
da dann aber ich eingestah und mit communiciren wollte: so wünschte
er sehr ungern, von mir, auch hiesiger Prediger, die Confirmation
zu empfangen, und ich ihm die Confirmation zu erteilen, weil er sich in gute, christliche
Gelertheit hatte, da er mich wollte gleich haben. So wurde es also in
Gottes Namen gewillfahret, nachdem ich ihn vorher unterrichtet von der Taufe
gegeben. So wünschte er auch mich mit unterrichten; da er sich sehr
selbst unterrichtet, was wohl gezogen; und, welches die Hauptsache ist,
ist eine bekehrte Christin; schon andere dergleichen, und wir selbst, davon
nicht fehlen können.

Inzwischen spielen, hören, die Musikanten. Sonntage, den 25^{ten} an. Von
I. Sonntag hatten wir mit der engl. Kirche, mit einem, unserer Prediger in der
Kirche, am frühen Morgen, mit Gebet, Gesang, Predigt des 2^{ten} Psalms, und: Herr
Gott, der loben wir, p. und Hiob am 23^{ten} Capitel, und Luc. 1, 5, p. mit einigen
kleinen Formeln und Liedern, die der Geburt des Sohns der Jungfrau zu
einer sehr und mehrer Ehre mit Dingen zu begreifen. Er ist der Engel, der Ge-
richte Gottes, im obgedachten Capitel. Hiob, vom 23^{ten} Vers an, p. Amulischen Gek.
bedeutet sich, mit einer Predigt über Joh. 3, 16. Die richtige Lehre ist der wahre
im engl. predigte der engl. Prediger über Apoc. 13, 8. (in letztem Worte)
und soll das H. Abendmahl, wobei Communicanten mehr 22- Personen waren,
die vorher gedachte dem Vorüber zum erstenmal, in mildester Weise vor
geß, und, wie gewünscht, mit dem Dingen empfangen. Darauf
hug war auf Tamul. Gottesdienst, und Abends vorerwähnte Gebet in englischen.